

Inhalt

Einleitung: Die geistesgeschichtliche Lage der religiösen Bildung im letzten Menschenalter

I.

Die Religionspädagogik seit der Bildungslehre Otto Willmanns

1. Die katechetische Bewegung am Beginn des 20. Jahrhunderts und der Einfluß Otto Willmanns in ihr, S. 15 — Die katechetische Bewegung nach 1900, S. 15 — Bedeutung Otto Willmanns in ihr, S. 15 — Willmanns Persönlichkeit und ihr Eindruck, S. 16 — Seine Gläubigkeit, S. 17 — Die Statik der Willmannschen Bildungslehre, S. 18 — Weisheit als erkenntnistheoretisches Grundgesetz, S. 19 — Sein Einfluß in Priesterkreisen, S. 23
2. Otto Willmanns Didaktik und die katholische Bildungslehre, S. 26 — Didaktik, Begriff und Inhalt, S. 26 — Ihre Bedeutung, S. 27 — Ihre Bedeutung für den Religionsunterricht, S. 28 — Das Schweigen über die Didaktik, S. 29 — Bernbergs Kritik, S. 30 — Ihre Widerlegung, S. 33
3. Die pädagogische Situation der Nachkriegszeit und Otto Willmann, S. 35 — Das Kriegserlebnis, S. 36 — Die Existenzphilosophie und dialektische Theologie, S. 37 — Bildungskrise, S. 38 — Schulreform, S. 41 — Willmanns Stellung zu ihr, S. 42 — „Wende“, „Dynamik“, „Krisis“, „Statik“, S. 43 — Abkehr von Herbart, S. 45 — Wie verhielt sich die katholische Religionspädagogik dazu? S. 48
4. Die Wiederbegegnung der Religionspädagogik mit Otto Willmann, S. 52 — Können wir anknüpfen an die katechetische Bewegung vor dreißig Jahren? S. 53 — Das Zeitliche und das Überzeitliche in Willmanns Werk, S. 54 — Nicht brechen mit dem Alten, sondern auf ihm weiterbauen, S. 56 — Die Schwächen der Schulreformerei, S. 57 — Willmann als Schulreformer, S. 59 — Die Besinnung auf Willmann liegt im Geiste der Zeit, S. 60

II.

Hemmungen der religiösen Bildungsaufgabe im letzten Menschenalter

Die allgemeine Lage an den Schulen in der Zeit vor und nach dem Weltkrieg, S. 62 — Rousseau und Pestalozzi in der Zeit, S. 64 — Richtungen, S. 65 — Die revolutionäre Pädagogik, S. 67 — Die Entschiedenen Schulreformer, S. 68 — Die sozialistische Schulreform, S. 71 — Schwierigkeiten des Religionsunterrichtes an höheren Schulen (monistische Pädagogik), S. 75 — Gustav Wyneken, S. 76 — Zusammenfassung und Urteil, S. 79

1. Teil

Die Teleologie der religiösen Bildung

I.

Die religiöse Bildung

1. Begriffe: Bildung, Erziehung und Unterricht, S. 85 — Religiöse Bildung, S. 88
2. Das Bildungsziel der heutigen Schule: Sie hat keines, S. 90 — Auswege, S. 93 — Das formale Ziel an Stelle des inhaltlichen: die Persönlichkeit, S. 95 — Die christliche Persönlichkeit, S. 99 — Substantielle Ziele der heutigen Bildung, S. 102 — Diese und der Religionsunterricht, S. 103
3. Das Ziel des Religionsunterrichtes, S. 106 — Nach dem heiligen Augustinus, S. 106 — Pius XI., S. 107 — Das Ziel für den Einzelmenschen und für den Menschen der Gemeinschaft, S. 109 — Erziehungsziel und Endziel, S. 111 — Der evangelische Religionsunterricht, S. 112 — Die religiöse Wissensbildung, S. 114 — Zusammenfassung, S. 116
4. Das religiöse Ideal. Seine Bedeutung, S. 117 — Ideal, Ideat, Zwischenideal, Idol, S. 117 — Kindes- und Jugendideal, S. 118 — Ihre Heiligung, S. 120 — Christus und die Heiligen als Lebensideal, S. 120 — Der Religionslehrer als Persönlichkeit, S. 121 — Konfessionsschule als Forderung, S. 123

II.

Die religiös-sittliche Erziehung

1. Das sittliche Erziehungsziel und der Religionsunterricht, S. 124 — Jeder Unterricht wirkt irgendwie erzieherisch im Guten oder im Schlechten, S. 124 — Das Erziehungswerk ist darum vom Unterricht nicht auszuschalten, S. 125 — Die religiös-sittliche Bildung beginnt im frühen Kindesalter, S. 126 — Der Religionsunterricht ist zuerst Seelsorge, dann Unterricht, S. 127 — Religion muß absolut und nicht als Mittel für die Erhaltung

- der Sittlichkeit betrachtet werden, S. 128 — Ihre Bedeutung für die Sittlichkeit, S. 129 — Fr. W. Foerstlers Wünsche an den religiösen und sittlichen Unterricht, S. 130 — Der Zweifel. Seine Tatsache und seine Behandlung, S. 131 — Das religiös-sittliche Bildungsziel: innere Widerspruchslosigkeit zwischen Glauben und Leben, S. 135
2. Die sittliche „Autonomie“ als Erziehungsziel, S. 135 — Auch das sittliche Ziel gründet in der Religion, S. 136 — Eine sittliche „Autonomie“ ist unmöglich, S. 136 — Warum hält sich der Begriff? S. 136 — Der richtig verstandene Begriff, S. 140 — Gleichbedeutend mit sittlicher Mündigkeit, S. 141 — Der „Sinai in der Brust“, S. 142 — Die Erziehung zur Autonomie und die christlich-sittliche Erziehung, S. 143 — Legalität und Moralität, S. 144 — Theonomie statt Autonomie, S. 148 — Der sittliche Charakter, S. 149
 3. Das sittliche Erziehungsziel und der Wille, S. 150 — Das Bildungsziel ist das Erste im Erziehungsvorgang. Der Wille, S. 150 — Lindworskys Untersuchungen über den Willen, S. 151 — Die Bedeutung der Motive. Das religiöse Motiv, S. 152 — Die Assoziation des Vorsatzes, S. 156 — Die Aufgabe des Unterrichtes, S. 157
 4. Erziehungswege, S. 159 — 1. Gehorsam, S. 159 — Die Frage der Autorität in der gegenwärtigen Jugend, S. 160 — 2. Gewöhnung, S. 165 — 3. Übung, S. 168 — 4. Drill, S. 169 — 5. Zwang, S. 171 — 6. Strafe, S. 173
 5. Die religiösen Übungen und das Gebet, S. 174. — Einen Zwang zu den religiösen Übungen haben die Religionslehrer immer abgelehnt, S. 174 — Das Wesen der religiösen Übungen, S. 175 — Das Gebetsleben als katechetische Aufgabe, S. 177

III.

Der Religionsunterricht

1. Stoffwissen oder Durchformung durch den Stoff? S. 179 — Klagen gegen den Religionsunterricht, S. 179 — Bildungsmaterialismus, S. 182 — Wie weit ist Wissenserwerb notwendig? S. 182 — Die formale Bildung, S. 187 — Die Vereinigung beider, S. 189
2. Religionsunterricht als religiöse Güterbewegung? S. 191 — Die Auffassung bei Willmann und seiner Schule, S. 191 — Die Schwierigkeiten dieser Auffassung, S. 193 — Das Generationsproblem, S. 195 — Nicht Übernahme, sondern geistige Auseinandersetzung und Aneignung, S. 196 — Der Religionsunterricht, S. 199
3. Das Bildungsaxiom, S. 201 — Der organische Charakter des Bildungstoffes bei Willmann, S. 201 — Der objektive Geist, S. 202 — Das Bildungsaxiom, S. 204 — Seine didaktische Bedeutung, S. 206 — Anzweiflungen, S. 206

Die Lösung, S. 208 — Das Bildungsaxiom und der Religionsunterricht, S. 209
Die katholische Schule, S. 211

IV.

Wertpädagogik und Religionsunterricht

1. Wirklichkeit und Wert, S. 212 — Was heißt werten? S. 212 — Erkennen und Werten, S. 213 — Die Bedeutung des Gefühls beim Werten, S. 215 — Werterkenntnis irrational? S. 216 — Werten und Weltanschauung, S. 217 — Wesen und Wert, S. 219 — Katholische Wertlehre, S. 222 — Selbstwert, Lehnwert, Dienstwert, Strahlwert, S. 223 — Die Begriffe „Wert“ und „Gut“ S. 224
2. Werthierarchie, S. 226 — Wertungen im Leben, S. 226 — Wertung rational nicht zu begründen, S. 227 — Entscheidet die Weltanschauung oder das Werterlebnis? S. 228 — Werthierarchien: Scheler, Eibl, S. 230 — Katholische Wertordnung, S. 235 — „Lebensformen“, S. 236 — Die religiöse Lebensform, S. 237
3. Das Werterlebnis, S. 238 — Nicht Güterbewegung, sondern Werterlebnis, S. 238 — Die wertpsychologische Einstellung der Jugend, S. 238 — Die Frage des religiösen Werterlebnisses ist noch ungeklärt? S. 240 — Werterlebnis ist nicht bloße Werteinsicht, S. 242 — Das religiöse Werterlebnis, S. 244 — Erlebnis und Gefühle, S. 245 — Der Willensentschluß ist das Zeichen eines wirklichen Werterlebnisses, S. 246
4. Religiöse Werte und Religionsunterricht, S. 247 — Wertpädagogik nur eine neue Terminologie? S. 247 — Sie soll uns einen tieferen Einblick in den Bildungsvorgang geben, S. 248 — Die Wertung der Jugend, S. 248 — Das Erlebnis der Wertordnung, S. 250 — Wertung und Unterricht, S. 251 — Wahrheit und Wert im Unterricht, S. 254 — Das Gesetz der Gefühlsübertragung, S. 257 — Beliebtheit und Unbeliebtheit der Religion als Unterrichtsfach, S. 259